

13.01.2010 - Universitäten / Rektoren

Unis wollen im Wettkampf mit anderen Hochschulen nicht barfuß spielen

Utl.: Sünkel: Gleiche Bedingungen für alle im tertiären Sektor=

Wien (APA) - Die Rektoren fordern im Wettbewerb mit den anderen Einrichtungen des Hochschulsektors gleiche Bedingungen. "Es kann nicht sein, dass Segmente des tertiären Bildungssektors unter unterschiedlichen Rahmenbedingungen arbeiten müssen, gleichzeitig aber im Wettbewerb miteinander stehen", betonte der neue Chef der Universitätenkonferenz (uniko), Hans Sünkel, am Dienstag Abend beim uniko-Neujahrsempfang. Der derzeitige Zustand erinnere ihn an seine Maturareise - bei einem Fußballmatch habe seine Klasse barfuß antreten müssen, während die Gegner normale Fußballschuhe hatten.

"Es darf nicht sein, dass die Universitäten ein Auffangbecken für die sind, die an Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen scheitern", meinte Sünkel. An den Fachhochschulen (FH) und Pädagogischen Hochschulen (PH) gibt es Aufnahmeverfahren, in den meisten Studienrichtungen an den Unis nicht. Weiters verfügen die FH über ein System der Studienplatzfinanzierung, die Unis nicht.

Wenig überraschend ist daher Sünkels Forderung, dass die Themen Uni-Zugang und Uni-Finanzierung "ganz oben auf der Agenda" für 2010 stehen müssten - der oberste politische Adressat dafür fehlte allerdings: Noch-Wissenschaftsminister Johannes Hahn (V) weilte in Brüssel. Vertreten wurde er vom Generalsekretär des Wissenschaftsministeriums, Friedrich Faulhammer, ebenfalls anwesend waren die Wissenschaftssprecherinnen der Koalitionsparteien, Andrea Kuntzl (S) und Beatrix Karl (V), wobei letztere aber unfallbedingt noch vor Sünkels Rede w.o. geben musste.

Von einem von Hahn im Vorjahr angekündigten "Hochschulplan" erwartet Sünkel eine "Flurbereinigung" im tertiären Sektor. Es sei nicht akzeptabel, dass Universitäten mit einem freien Zugang für hohe Drop-Out-Raten gerügt und einerseits qualitative Zugangsregeln abgelehnt und andererseits hohe Studiendauern angeprangert würden. Beim politisch bisher nur unverbindlich festgelegten Ziel der Anhebung des Hochschulbudgets auf zwei Prozent des BIP forderte Sünkel die Politik auf, "den höchsten Gang einzulegen" und "das Gaspedal durchzudrücken". Als Vehikel dazu könnte ein von Hahn ebenfalls angekündigtes Forschungsfinanzierungsgesetz dienen - und noch eines für Bildung dazu.

Faulhammer nannte als wichtigste Themen des Jahres 2010 unter

anderem die Fortsetzung des von Hahn initiierten Hochschul-Dialogs, die Erarbeitung einer Strategie für Forschung, Technologie und Innovation (FTI), die Weiterentwicklung des Bologna-Prozesses sowie die Umsetzung der Novelle des Universitätsgesetzes (UG) mit etwa dem "Notfallparagrafen", durch den der Zugang zu einzelnen Studienrichtungen beschränkt werden kann.
(Schluss) aku/pm

APA0140 2010-01-13/10:24

131024 Jän 10

© APA - Austria Presse Agentur reg.GenmbH. Alle Rechte vorbehalten. Die Meldungen dürfen ausschließlich für den privaten Eigenbedarf verwendet werden - d. h. Veröffentlichung, Weitergabe und Abspeicherung ist nur mit Genehmigung der APA möglich. Sollten Sie Interesse an einer weitergehenden Nutzung haben, wenden Sie sich bitte an Tel. ++43-1/36060-5750 oder an zukunftwissen@apa.at.